

# SOG Vorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Tour d'horizon» der SOG mit Blick auf 2017

**Zum Jahresende thematisiert die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) die diversen Baustellen der Sicherheits- und Militärpolitik und nimmt dezidiert Stellung.**

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident SOG



Das Referendum gegen die Weiterentwicklung der Armee (WEA) ist im Juli 2016 gescheitert. Das grösste Reformprojekt seit der verunglückten «Armee XXI» kann somit zwar in Kraft treten, jedoch muss der Umbau nun konsequent in die Tat umgesetzt und die Finanzierung sichergestellt werden. Daneben ist auch die personelle Alimentierung der neuen Armee ein kritischer Erfolgsfaktor.

Die SOG hat sich auf die Fahne geschrieben, den Umsetzungsprozess der WEA eng, kritisch-konstruktiv und aktiv zu begleiten, und zwar in den hierfür vorgesehenen und teilweise noch zu definierenden Gremien und Arbeitsgruppen. Die Umsetzung muss zum Erfolg werden.

## Sicherheitspolitischer Bericht 2016

Die SOG erachtet den sicherheitspolitischen Bericht 2016 (Sipol B 2016) als verpasste Chance einer nachhaltigen sicherheitspolitischen Strategie. Sie hat deshalb ihre Forderungen anlässlich der Anhörung vor der sicherheitspolitischen Kommission des Ständerats im November 2016 erneut vorgebracht. Insbesondere fehlt aus materieller Sicht eine stringente Ableitung der strategischen Erkenntnisse und Konsequenzen sowie eine vertiefte Analyse der Szenarien, welche die wichtigsten und gefährlichsten Lageentwicklungen aufzeigen. Der Bericht ist deshalb zu überarbeiten.

## Bodengestützte Luftverteidigung

Die Schweizer Armee braucht dringend eine bodengestützte Luftverteidigung. Das sistierte Projekt BODLUV 2020 hat zum

Ziel, die Grundlagen für die künftige bodengestützte Luftverteidigung zu erarbeiten und das entsprechende Flab-System zu evaluieren. Der kürzlich publizierte Bericht Grüter zur Sistierung stellte keine Mängel auf der Prozess- und Beschaffungsebene fest.

Für die SOG ist diese andauernde Sistierung eine äusserst unbefriedigende Situation, weil sie zu einem eigentlichen Stau von weiteren Beschaffungsprojekten führt und sie letztlich das wichtige Gesamtsystems Luftverteidigung gefährdet.

## Beschaffung neues Kampfflugzeug

Die Wahrung der Lufthoheit über der Schweiz durch die Schweizer Luftwaffe ist von elementarer sicherheitspolitischer Bedeutung. Die F/A-18-Flotte gelangt 2025 an ihr voraussichtliches Lebensende. Dann muss die gesamte Kampfflotten der Luftwaffe (54 TIGER und 30 F/A-18) ersetzt werden. Von der ersten Evaluation bis zur Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs vergehen Jahre. Die SOG arbeitet in der Begleitgruppe zur Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs (NKF) mit und fordert hartnäckig die Bereitstellung der nötigen Mittel und Ressourcen – und zwar für die Umsetzung des notwendigen Gesamtsystems mit den Elementen Luftverteidigung, Aufklärung, Erdkampf, bodengestützte Luftverteidigung sowie den schweren Mitteln des Heeres (Artillerie, Panzer und mechanisierte Infanterie), der Führungsunterstützung und Logistik.

## Rüstungsbeschaffung und -industrie

Eine einheimische, starke Rüstungsindustrie sorgt für den Unterhalt der vorhandenen Systeme der Armee, für das hierfür benötigte Know-how und den Wissenstransfer. Dies stellt in einem Krisenfall auch die nötige Unabhängigkeit si-

cher. Damit ist sie überdies ein wichtiger Pfeiler der Schweizer Sicherheitspolitik. Die SOG will sich im Beschaffungswesen noch stärker einbringen und so ihren positiven Beitrag zu den anstehenden Systemablösungen und -erneuerungen leisten.

## Milizsystem

Dem vielgehörten Bekenntnis «Das Milizsystem ist das beste aller Systeme» ist aus Sicht der SOG vermehrt Sorge zu tragen. Denn wir verlieren zu viele gut ausgebildete Verantwortungsträger, die einer Militärkarriere den Rücken zuwenden. Es kann und darf nicht sein, dass heute faktisch eine Wahlfreiheit zwischen dem offenbar als attraktiver eingestuftem Zivildienst und dem anforderungs- und entbehrungsreichen Militärdienst vorherrscht. Die SOG setzt sich vehement für eine rasche Lösung des gefährlichen Problems ein. Es ist wichtig, dass der Milizgedanke wieder stärker thematisiert wird.

## Kommunikation

Die vermutlich grösste Baustelle im militärpolitischen Umfeld betrifft die Kommunikation. Hier besteht nach Meinung der SOG nach wie vor grosser Handlungsbedarf. Dabei geht es nicht nur um die teilweise unbefriedigende Kommunikation und Transparenz bei Grossprojekten und deren Prozessen – Stichwort BODLUV 2020 –, sondern ebenso sehr um die sinnvermittelnde und aufklärende Kommunikation. Die Gesellschaft und Öffentlichkeit müssen noch viel mehr sensibilisiert werden, was der Dienst im Sinne der Sicherheit und Verteidigung unseres Landes bedeutet und dass diese Dienstleistung entsprechend wertzuschätzen ist. Hier ist vor allem die Armee gefordert. Die SOG wird wie bis anhin ihre Überzeugungsarbeit leisten, um so den Rückhalt für eine starke Milizarmee zu stärken. ■